Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Ein Vorschlag zum Druckbeleg-Sendungszwang

von K. W. Kettner-Halle.

Daß manche Schachzeitschriften bezw. -spalten auch solche, die Problemturniere ausschreiben, es nicht für nötig halten, dem mitarbeitenden bezw. am Problemturnier teilnehmenden Komponisten über den Verbleib seines Geisteskindes (Aufgabe), das er mühevoll am Kompositionsbrett großgezogen hat, einen Druckbeleg zu senden, ist eine immer wiederkehrende und sehr unliebsame Erscheinung, die zukünftig vielleicht völlig verdrängt werden könnte, wenn der nachstehende versuchsweise gewiesene Weg beschritten würde.

Dem Wunsche an die im internationalen Problemschach wortführende „Schwalbe" (und auch andere bedeutsame Schachzeitschriften bezw. -spalten), ein Turnierausschreiben zu publizieren, müßte von dem Turnierveranstalter das Versprechen „Jeder Teilnehmer erhält Urteil und Abdruck" beigefügt sein, ansonsten dem Wunsche um Publikation des Ausschreibens nicht entsprochen werden könnte. Die „Schwalbe würde also zukünftig die Rubrik „Turnierausschreibungen" mit der Zusicherung „Jeder Teilnehmer erhält Urteil und Abdruck" ausschmücken. Wenn nun das Versprechen nicht eingehalten würde, dann würden die geschädigten Komponisten der „Schwalbe" unverzüglich Mitteilung machen und die wortbrüchigen Turnierveranstalter in der „Schwalbe" öffentlich an den Pranger gestellt, woraus für die Zukunft alle Komponisten ihre Konsequenzen ziehen würden. An Schachzeitschriften bezw. -spalten, die keine Problemturniere ausschreiben, möge jeder Komponist, bevor er ein Problem einsendet, die Anfrage richten, ob ihm ein Druckbeleg zugesichert werden kann. Im bejahenden und dennoch wortbrüchigen Falle würde ebenfalls eine öffentliche Anprangerung stattfinden.

Man kann daran die Hoffnung knüpfen, daß sich mit der Zeit eine bedeutsame Liste über gute und weniger gute Schachzeitschriften bezw. -spalten würde anlegen lassen. Wer würde diese Liste führen wollen?! Die Komponisten würden gegen Rückporto sogar Auskunft erhalten über den Wert und Unwert dieser oder jener Schachzeitschrift bezw. -spalte!

Unerwähnt soll nicht bleiben, daß mancher „Komponist" seines mangelhaften Ordnungssinnes (z. B. unleserliche Schrift) wegen selbst schuld ist, wenn er keinen Druckbeleg empfängt und deshalb seine Beschwerde von der „Schwalbe" nicht erhört werden würde. Eine öffentliche Anprangerung könnte also nur dann stattfinden, wenn mehrere Beschwerden von verschiedenen Komponisten den gleichen Fall betreffen würden.

Halle a. S., den 26. September 1930 K. W. Kettner

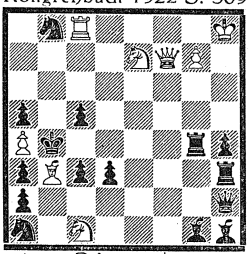
Anmerkung des Schriftleiters: Wo obiges Verlangen zugesichert ist, werde ich es bei der Ausschreibung angeben; fehlt diese Angabe, so weiß jeder Teilnehmer dadurch bescheid, daß er ein Risiko läuft. Zwingen kann man vorab keine Zeitung usw.; vielleicht hilft aber ein Boykott durch die Bewerber. Dr. Bd.

Zu den Februar-Artikeln

von Dr. W. Maßmann-Kiel.

Ob Nr. 1 drei doppelwendige Schnittpunkte enthält, kann zweifelhaft sein. Daß zwei doppelwendige Grimshaws vorhanden sind (auf f3 u. e4 bezw. auf e3 u. d4) kann nicht zweifelhaft sein. Der dritte Schnittpunkt ist, wenn man so sagen darf, auseinandergezogen, in der Weise, daß auf g2 (bezw. f2) die Turmlinie und auf g3 (bezw. f4) die Läuferlinie der schwarzen Dame verstellt wird. In der Aufgabe sind also zwei doppelwendige und zwei einfache Grimshaws vorhanden. Gleichwohl wird man bei dieser Aufgabe nicht von der ersten Bearbeitung des von Umnoff hervorgehobenen Vorwurfes sprechen können.

1. W. Maßmann-Kiel
Teplitz-Schönauer
Kongreßbuch 1922 S. 309



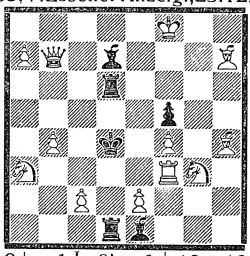
2‡ 1.Dd5 8+15=23

Dagegen ist Nr. 2 eine frühere Darstellung des Vorwurfes. Sie enthält drei Grimshaws, hervorgerufen durch Zugzwang. Die Aufgabe wurde zunächst in unlösbarer Fassung veröffentlicht. Die vorstehende Verbesserung erschien im Essener Anzeiger am 13. März 1927. Ich weiß nicht, ob es noch frühere Darstellungen des Vorwurfes gibt, und bin sehr gespannt, ob Herrn Umnoffs Aufruf noch weitere Beispiele zu Tage fördern wird.

Zu A. Krämers Aufsatz bildet die vorstehende Aufgabe gleichfalls einen Beitrag, was sich aus den nachstehenden bei der Lösung dieser Aufgabe am 13. März 1927 im Essener Anzeiger gemachten Bemerkungen ergibt:

„Herr Dr. Birgfeld weist auf folgende Aufgabe von P. F. Blake (1. Preis, The House 1898; Nr. 230 in H. Weenink, The Chess Problem, Stroud 1926) hin: Kh7,Da8,Tb3,Lg6,g7,Sa3,g3, Bb4,f4;Kd4,Tc1,d6,Ld7,Sf2,g1,Bb5,c2,f6— 2‡: 1.Lg6—f7. Es ist richtig, daß die sich auf die Schnittpunkte c6 und e6 beziehende Aufstellung in beiden Aufgaben deckt. Harders Aufgabe aber stellt trotz des schlechteren Anfangszuges einen Fortschritt gegenüber der Aufgabe von Blake dar, da sie m. W. zum ersten Male einen dreifachen Grimshaws bringt. Es bleibt allerdings zu erwägen, ob nicht Harders Aufgabe unter der Firma Blake und Harder wiedergegeben werden muß. Da Herr Harder die Aufgabe von Blake nicht gekannt hat, kann man seine Aufgabe als gutes Beispiel dafür ansehen, daß bei einer sog. „Patentlösung" leicht zwei Verfasser auf die gleiche Stellung stoßen. Obgleich Harder den „Vorzüger" nicht gekannt hat, erscheint es uns jedenfalls erforderlich, dem Namen Harders den Zusatz „nach P. F. Blake" hinzuzufügen.

2. K. Harder-Essen-West
(nach P. F. Blake)
655. V. Essener Anzeig., 25.12.26



2‡ 1.Lg8! 6+12=18

Diese Zeilen dürften auf den gleichen Grundgedanken beruhen wie die Krämerschen Darlegungen, denen ich in vollem Umfange zustimmen möchte. Krämers Ausführungen bedürfen noch einer Ergänzung zur Klarstellung der Art und Weise, auf die die Beteiligung der einzelnen Verfasser in Praxi zum Ausdruck gebracht werden soll. Ich glaube, daß hier noch Schwierigkeiten mancher Art vorhanden sind.

Die Anteilrechte der mehreren Verfasser können über oder unter dem Diagramm zum Ausdruck gebracht werden, wobei ich davon ausgehe, daß der Verfassername grundsätzlich stets über dem Zabel steht. Den Namen des früheren Verfassers unter dem Zabel zu nennen, halte ich nur in Ausnahmefällen für zulässig, nämlich dann, wenn der Anteil des früheren Verfassers an der Darstellung nur ganz gering ist. Wenn man z. B. bei dem Krämerschen Beispielspaar Nr. 5A u. B (verschiedene Verfasser vorausgesetzt) die Erwähnung des ersten Verfassers für nötig hielte, so könnte diese Erwähnung unter dem Zabel geschehen. Das gleiche könnte nach meinem Dafürhalten auch bei den Krämerschen Beispielen Nr. 4A u. B. geschehen; denn der Anteil Loyds an der Form der Nr. 4A ist nur ganz gering.

Sobald aber die Darstellung des früheren Verfassers in höherem Maße übernommen wird, muß das Beteiligungsverhältnis über dem Zabel ausgedrückt werden. Bei gleicher Beteiligung pflegt man einfach die beiden Namen mit „und" zu verbinden. Wenn ein Späterer eine bereits vorhandene Darstellung benutzt, aber selber zur Ausgestaltung des Inhalts der Aufgabe beiträgt, so stellt er seinen Namen voran mit dem Zusatz: „nach X". Wenn nur technische Verbesserungen vorgenommen worden und sich der spätere Verfasser nicht damit begnügen will, seinen Namen unter dem Zabel zu nennen, so dürfte der Zusatz „verbessert von X" zu empfehlen sein. Der Grundsatz, nach dem die Zusätze ausgewählt werden, muß der sein, daß das Recht des früheren Verfassers in vollem Umfang gewahrt bleibt.

Eine weitere Frage ist die, wer die Zusätze machen soll. In erster Linie kommt natürlich der spätere Verfasser in Frage. Aber auch der Herausgeber der Schachzeitung bezw. Spalte wird Acht zu geben haben. Interessant ist auch die Frage, ob der Verfasser eines Schachbuches die ihm nötig erscheinenden Zusätze machen darf, wie es m. W. Alain C. White in Einzelfällen getan hat.

Es wäre zweckmäßig, wenn sich Vertreter verschiedener Nationen zu den aufgeworfenen Fragen äußerten. Dann könnte man vielleicht allgemeine Grundsätze finden.

Kiel, den 1. Februar 1931 Dr. W. Maßmann.

Nachschrift des Schriftleiters: Gleichzeitig mit Dr. W. Maßmann wies auch W. Karsch-Kiel auf diesen Vorgänger Harder's zum neuen Task von Umnoff hin und bot außerdem noch folgende, frühere Bearbeitung des Themas durch K. Harder-Esssen: Nr. 10, Welt am Abend (Essen), 27. 9. 1928: Ka7,Dd1,Ta4,f3,Sb3,c7,Bd4,h7 — Ke4,Th2,Le7,f1,Bb6, d3,d7,f7,h3. 2‡: 1.Bh8D! (Ebenfalls 3facher Grimshaw). Dr. Bd.

---

13. Thematurnier der „Schwalbe"

Preisbericht.

Das Thema lautete: „Hintereinanderschaltung mehrerer Treffpunktkombinationen".

Von den 6 Einsendungen mußten Nr. 1 (A. Trilling) und Nr. 6 (A. Volkmann) ausscheiden, da sie nicht themagemäß sind. Beide zeigten die Treffpunkte parallel geschaltet.

Nr. 2B (N. Petrovic) geht mit großem Vorsprung durchs Ziel, da sie die Hintereinanderschaltung dreier Treffpunkte zeigt. Jeder einzelne Treffpunkt ist in Zweizügerform und zwar

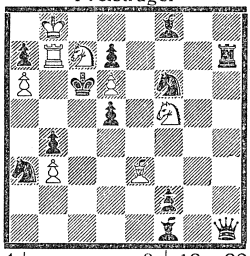
so, daß der den Treffpunkt besetzende Zug jedesmal Schlüssel zum nächsten Treffpunkt ist. Der Materialverbrauch ist gering, besonders bei Weiß. Der Schlüssel ist zwar ein Schlagzug, was aber um so weniger stört, als er sich im Laufe der über die ganze Problemlänge reichenden Drohung als schädlicher Kritikus erweist. Nach 2.Tb5 ist Sf6—e4 nicht nur treffpunktliche sondern auch dresdnerische Lenkung, da 3. Td5: sowohl an D oder S:d5 als auch an Th4 scheitert, Der T wird also von der Deckung des Feldes d4 ausgeschaltet und der Lf8 eingeschaltet. Das Nebenspiel nach 1.—Se4 ist eine hübsche Bereicherung des Inhalts, da die mit dem Springerzuge verbundene nochmalige Sperrung der Diagonale b7—h1 durch 3. Kb7 gut ausgenutzt wird. Die Aufgabe war noch in einer weiteren Fassung eingereicht:
Nr. 2A (N. Petrovic) Ka1,Tf1,Lh3,Sc5,f3,Bd7,e2,e4,h2, — Kf4,Db8,Ta3,Le2,d8,Se4,h7,Ba2, b5,e3,e5(9+11=20)3‡. 2B ist aber unbedingt vorzuziehen.

Nr. 5 (A. Volkmann) erhält die ehrende Erwähnung. Sie zeigt thematisch zwar nur die einfache Hintereinanderschaltung zweier einwendiger Treffpunkte in Zweizügerform, dafür aber in so guter und gefälliger Form, daß sie Nr. 3 und Nr. 4 unbedingt vorzuziehen ist. Das Zusammenspiel der weißen Figuren ist gut und in der Themavariante sowohl als auch nach dem hübschen Nebenspiel sind alle Offiziere am Mattnetz beteiligt. Der Schlüssel ist nicht gerade hervorragend. Dafür ist aber in 1.Lf3 eine nette Verführung vorhanden, die nur daran scheitert, daß Weiß den nach der schwarzen Verteidigung entblößten Treffpunkt nicht besetzen kann.

Nr. 4 (A. Volkmann) zeigt einen Treffpunkt mit 2 und einen mit 4 Themafiguren, beide einwendig und in Zweizügerform. Der Vorwurf ist also thematisch schwieriger gewählt. Aber selbst in Anbetracht dieses Umstandes steht sie der Nr. 5 gegenüber problemtechnisch sehr nach. Sie wirkt bedeutend schematischer.

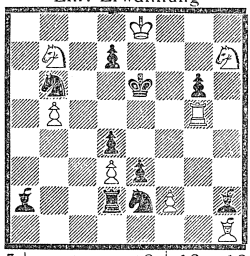
Nr. 3 (M. Kühl) stehen wir mit sehr gemischten Gefühlen gegenüber. Die Aufgabe zeigt das Thema doppelt gesetzt. Der Verfasser hat sich die Sache also nicht leicht gemacht. Zuzugeben ist, daß der schwierige Vorwurf auch größere Anforderungen an Material und Technik stellt, und insofern ist ein Vergleich namentlich mit Nr. 5 sehr schwer zu ziehen. Trotzdem will uns scheinen, daß das viele weiße Material nicht unbedingt für den Vorwurf erforderlich ist. Das Stück hinterläßt den Eindruck zweier zusammengeflickter Aufgaben; denn nach 1.—Te6: ist die linke und nach 1.—Le6: die rechte Bretthälfte tot. Sollte sich der gleiche Inhalt nicht etwa mit einer weißen D statt Ta5 und La8 bewältigen lassen, wobei die D in der Turmvariante irgend eine Funktion des jetzt auf h6 stehenden S zu übernehmen hätte? In einer solchen Form wäre die Aufgabe sehr hoch zu bewerten gewesen.

2B. N. Petrovic-Zagreb
Urdruck
Preisträger



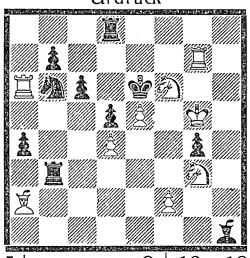
4‡ 8+12=20

5. A. Volkmann-Altenberge
Urdruck
Ehr. Erwähnung



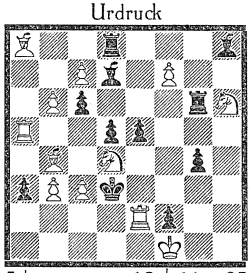
3‡ 8+10=18

4. A. Volkmann-Altenberge
Urdruck



3‡ 9+10=19

3. M. Kühl-Hannover
Urdruck



3‡ 12+11=23

Wir haben dieses Mal mit voller Absicht die Form der eingesandten Probleme bei der Entscheidung ein gewichtiges Wort sprechen lassen um auch zu unserem Teil dazu beizutragen, daß in Zukunft auch die Masse der Neudeutschen mehr Gewicht auf eine formvollendete Darstellung ihrer Ideen legt, deren sich ihre Führer von jeher befleißigen. Verwunderlich ist die geringe Zahl der Einsendungen. Die meisten haben sich offenbar die Bewältigung des Themas schwieriger vorgestellt als sie in Wirklichkeit ist. Vielleicht verdankt in Zukunft doch noch die eine oder andere schöne Aufgabe ihre Entstehung der Anregung durch dieses Thematurnier.

Lösungen: 2A: 1.Tg1,Sf6:2.Tg5,Sd6;3.Te5,Lb3;4.Sd3‡, — **2B:** 1.La7:(dr.2.Tb6†,3.Tb5 †,4.Tc5‡)Sc4;2.Tb5,Se4;3.Td5,Lg7;4.Se7‡,—1.—,Se4;2.Tb6†,Kc5;3.Kb7!4.T‡. — **3:** 1.Se6,

Te6:(Le6:);2.Sg4:(Lc6:),Tf6(Ld7,d4);3.Se5:(Td5:,Le4)‡ **4:** 1.Bf4,Tf3;2.Se4,Sd7;3.Ld5‡1.—Bf3: e.p.2.Sgh5. — **5:** 1.Lg2,Sg3; 2.Bf4,Sc4(Sf5,Bd6) 3.Ld5(Tg6:,Sd8)‡,—1.·—,Le5(Sf4);2.Lh3† (Lf3),Kd5(~);3.Sf6(Lg4)‡ Kiel/Hamburg, Jan. 1931 W. Karsch u. C. Eckhardt.

14. Thematurnier der „Schwalbe"

Preisbericht

Verlangt wurden Zweizüger mit Märchenbauern, also Figuren, bei denen Bewegungsart und Wirkungsart voneinander verschieden sind. Die Verwendung anderer Märchenfiguren sollte ausgeschlossen sein.

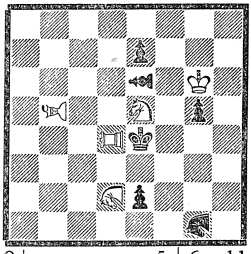
Eingegangen waren 13 Bewerbungen.

Die Sendungen 8 und 9 gehören u. E. nicht in den Rahmen dieses Turnieres, trotzdem sie je einen der verlangten Märchenbauern enthalten. Der gesamte Inhalt der Aufgaben ist „orthodox" und hat mit den verwandten Themafiguren nichts zu tun. Die Märchenbauern sind nur dazu da, die Aufgaben korrekt zu gestalten. Zweck des Turniers war es natürlich, Aufgaben zu erhalten, deren Inhalt typisch für die besondere Figurenart ist, damit die Eigenart des Märchenbauern ins rechte Licht gerückt wird. Wir geben daher die beiden Stücke ihrem Verfasser zurück und raten ihm dringend, die an sich schönen Aufgaben ohne Märchenschachfiguren zu veröffentlichen; denn dieselben haben nichts in den Aufgaben zu suchen.

Ebenso möchten wir die Sendungen 5, 7 und 13 ihren Verfassern zurückgeben. Sendung 5 (Ke5—Kd2;1.LSd5!) ist dualistisch nach 1.—,LSh6;2.Dh6: oder LSc4‡. Sendung 7 (K evtl. d1—Kd4;1.DSd5) zeigt viele Doppelzüge z. B. nach 1.—Dg7,Dh7,Dh3,Da7 usw. Ja es gibt sogar Wendungen mit 3 und 4 Mattzügen. Sendung 13 (Kb8—Kc4;1.TSd5!) zeigt ebenfalls einen Dual nach 1.—,LTe3;2.TSd6 oder TSe3:(!)‡. Das ist recht schade; denn diese Aufgabe ist gut und zeigt die Eigenarten des Märchenbauern besonders einprägsam. Aber auch die beiden anderen Aufgaben sind ein Verlust für das Turnier. Da aber alle 3 Stücke auf Zugzwang aufgebaut sind, sind die Duale störend, und wir glauben den Verfassern den besten Gefallen zu tun, wenn wir ihnen Gelegenheit geben, die Aufgaben gleich korrekt zu veröffentlichen.

Auch in diesem Turnier war der Preisträger nicht schwer zu finden. **Sendung 11 (Pentti Sola)** überragt alle anderen Bewerbungen gut um Haupteslänge. Bei auch äußerlich ansprechen-

11. Pentti Sola-Helsinki
Preisträger
Urdruck

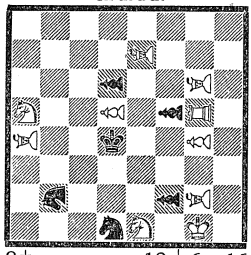


2‡ 5+6=11

=TS=LT=SD= Berolinabauer

der schräg zieht und gerade schlägt

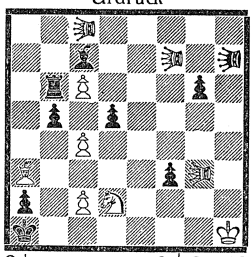
10. Pentti Sola-Helsinki
Ehrende Erwähnung
Urdruck



2‡ 10+6=16

=TS=LS=SL= Berolinabauern

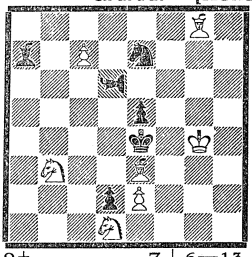
1. N. Petrovic-Zagrab
Urdruck



2‡ 9+9=18

=GN

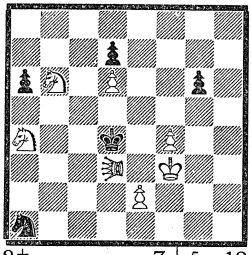
3.Dr.v.d.Berg u. J.Kriytenburg, [Holland
Urdruck



2‡ 7+6=13

=LT

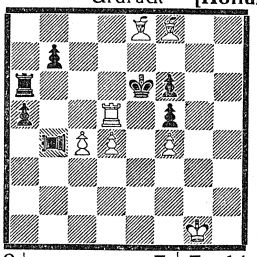
6. Dr.v.d.Berg-Apeldoorn
Urdruck



2‡ 7+5=12

=DS

4.Dr.v.d.Berg u. J.Kriytenburg, [Holland
Urdruck



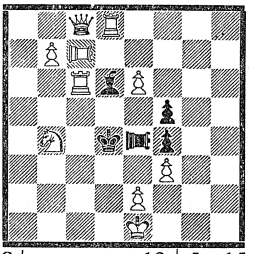
2‡ 7+7=14

=TL

der Stellung verwendet der Verfasser unter 11 Figuren 4 (!) verschiedene Arten des Märchenbauern. Ein guter Schlüssel leitet nicht weniger als 6 verschiedene Abspiele ein, die ohne Ausnahme die Eigenarten dieser Figuren vorzüglich illustrieren. Man vergleiche nur die Matts nach 1.—,e6:e5,2.SDf3‡ und 1.—,SDf3;2.TSf3:‡. Es ist uns eine Freude, einen so hervorragenden Zweizüger im Rahmen dieses Turnieres begrüßen zu können.

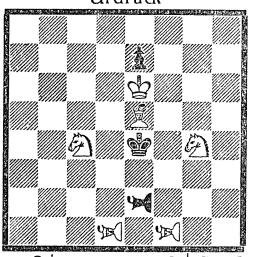
Sendung 10 (Pentti Sola) wird mit einer ehrenden Erwähnung bedacht. Auch sie ist eine gute Arbeit, die durch 4 verschiedene Typen des Märchenb. seine Eigenarten vorführt. Es fehlt ihr jedoch der Glanz des Preisproblems, dieses gewisse Etwas des besonderen Einfalls. Sie wirkt mehr konstruktiv. Ein zurechtstellender Schlüssel leitet 8 (!) Selbstblockaden ein, gewiß eine hübsche Leistung.

12. J. Krijtenburg-Harlingen
Urdruck



2‡ 10+5=15
=TL =TS

2. K. W. Kettner-Halle
Urdruck



2‡ 6+3=9
=LT

Von den restlichen Einsendungen seien noch die **Sendung 1 (N. Petrovic-Zagreb)** und die **Sendung 3 (Dr. v. d. Berg u. J. Krijtenburg)** besonders lobend hervorgehoben. Sendung 1 zeigt Märchenbauern, die wie Grashopper ziehen und wie Nachtreiter schlagen. In 6 Abspielen wird die Eigenheit dieser Figuren gezeigt. Leider kann man sich etwas des Eindrucks nicht erwehren, daß durch GNc8 und f7 mit Zubehör immer je 2 Varianten angeflickt sind. Sendung 3 dagegen ist wieder ein Stück aus einem Guß. Der Verfasser zeigt die Besonderheiten des LT mit Hilfe des Schnittpunktes, wobei der Märchenbauer einmal als Sperrfigur und einmal als kritische Figur fungiert. Gut ist, daß die Parade 1.—,LTc7 durch einen **weißen** B unmöglich gemacht ist. Übrigens mußte nach 1.—Sd5 auch eine D auf h7 mattsetzen, da der LT sie auf g6 schlagen kann.

Sendung 6 (Dr. v. d. Berg) ist eine niedliche Zugwechselaufgabe mit Brennpunktwechsel. Die Satzspiele bleiben alle erhalten.

Sendung 4 (Dr. v. d. Berg u. J. Krijtenburg) ist wohl ein Versuch, die Sendung 3 ins Orthogonale zu übertragen, ist aber etwas magerer geraten.

Sendung 12 (J. Krijtenburg) ist nicht übel. Die 4 Abspiele zeigen 2 Selbstblockaden und zwei Fluchtzüge des schwarzen K. Aber Dc8 und Td8!! Die ökonomische Belastung ist zu stark. Der gesamte Inhalt läßt sich bestimmt ohne diese Nachtwächter darstellen.

Sendung 2 (K. W. Kettner) zeigt eine ansprechende symmetrische Stellung mit symmetrischer Lösung. Leider ist im Lösungsverlauf jedesmal ein LT überflüssig.

In Anbetracht des Umstandes, daß die Komposition mit den Märchenbauern ungewohnt und daher schwierig ist, kann man mit dem Ergebnis dieses Turnieres in qualitativer und quantitativer Hinsicht zufrieden sein. Es hat gezeigt, daß mit Hilfe der Märchenbauern eigenartige und schöne Vorwürfe darstellbar sind. Damit ist der Zweck des Turnieres erfüllt. Pentti Sola ist von der Zukunft der Märchenbauern überzeugt. Nur hält er es für sehr wichtig, daß für die verschiedenen Arten des Märchenbauern einfache und leicht faßliche Druckzeichen erdacht werden. Die bisher angewandten reichen nach seiner Meinung nicht aus. Er schlägt vor, sie auf dem Diagramm mit den zwei entsprechenden Buchstaben, die Weißen mit großen, die Schwarzen mit kleinen, zu bezeichnen. Technisch würde das nur auf den schwarzen Feldern Schwierigkeiten machen. Man könnte sich allerdings so helfen, daß die schwarzen Felder, auf denen so ein Tier steht, weiß gelassen würden. Vielleicht denkt der eine oder andere noch einmal über die Sache nach, und macht einen geeigneten Vorschlag.

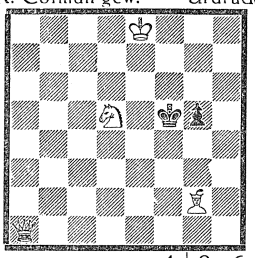
Lösungen: Nr. 11 1.LTb5—c4!(dr.2.TSd4—d7‡)Kd5(Ber.Be6—d5,Ber.Be6:e5,SDg1—f3,SDg1:d4); 2.TSd4—g4 (TSd4—d3,SDd2—f3,TSd4:f3,SDd2:d4)‡. — **Nr. 10:** 1.LSg6—f7 (Zugzwang) Ber. Bd6—c5 (Ber. Bd6:d5, Ber. Bd6—e5, Ber. Bf5—e4,Se3,SLb2—d3,SLb2—c4,Sc3);2.LSa4—b5(LSe7:f5,LSf7—e6,TSg5—f5,LSg2—f3,Sf3,Sc6,LSa4—b3)‡. — **Nr. 1:** 1.Bc3(dr.2.GNg3—e3‡)Lg3:(GNh7—e7,Bf2,Bd4,GNh7—f5); 2.GNc8—c5(GNf7—d7,GNg3—b3,GNf7—b3,GNc8—g4)‡. — **Nr. 3:** 1.Lg5!(dr.2.Sc3‡)LTd6—e5(Ld4,Sd5);2.Sf2(Sd2,Lh7)‡. — **Nr. 6:** 1.DSd3—b7,Sb3(Sc2,Ba5,Bg5); 2.DSc2(DSb3,DSb5,DSf5)‡. Wie Satzspiel. — **Nr. 4:** 1.Td7(dr.2.Bd5‡)TLb4—b6(Td6);2.Td6(Te7)‡. — **Nr. 12:** 1.Tc1(Zugzwang)TSe4—e3 (TSe4—e5,Ke3,Ke5);2.TLc7—c3(TLc7—c5,Sc2,TLc7—h7)‡ — **Nr. 2:** Satz: 1.—,LTe2—d3 (LTe2—f3);2.LTd1—e2(LTf1—e2)‡. Lösung: 1.Ke7:(dr.Sd6u.Sf6‡)LTe2—d3(LTe2—f3);2.Sf6 (Sd6)‡.

Kiel/Hamburg, Jan. 1931. W. Karsch u. C. Eckhardt.

Probleme

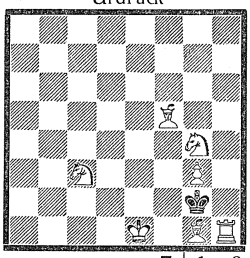
Zu den Problemen: Lösungen an F. Palaß, Hamburg 33, Tieloh 41. — Probleme wie bisher an mich! — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise nehmen wie auch am Lösungsturnier die Nr. 1416 — 1445 teil! Lösungsfrist 6 (resp. 7) Wochen nach Empfang des Heftes! Preisträger lösen! — **Nr. 1417** enthält einen Kniff, außerdem besteht Vorgängergefahr! — Mit **Nr. 1424** glaubt der Verfasser Loyd gegenüber selbständig genug geblieben zu sein. — Wie lauten die Themen von **Nr. 1426, 1429, 1431, 1432, 1433** und **1434?** — Die Damenbewegung in **Nr. 1436** hielt s. Zt. W. v. Holzhausen in seinem „Brennpunkt"-Buch für kaum darstellbar! — Welche sind die Ideen von **Nr. 1442** und **1443?** — Bei **Nr. 1444** vergesse man das nette Fortsetzungsproblem nicht! — Beim Hilfsmatt zieht Schwarz an! — Die heutigen White-Widmungen sind sämtlich als Dankesgaben für die weihnachtliche Buchspende gedacht! — Berichtigungen: In **Nr. 1193** (Howard) ersetzt der Verfasser s.Bb7 durch s.Tb7, sodaß das Problem spielgerecht ist. — Dem h3‡ **Nr. 1198** (Dr. Pietzcker) gibt der Autor folgende Fassung: Ke1,Lb1,Sd5,g3,Ge3,e7 — Kd7,Ta6. — Seine **Nr. 1276** verbessert Kettner durch s.Bd5,g6,h6,sodaß der 3.s.S. vermieden ist (vergl. S. 27). — Die **Nr. 1359** (Guttmann) berichtigt der Autor durch Verschieben des w.Bc2 nach a2, w.Lb2 nach c1 und Hinzufügen von s.Bc2!

1416. P. Leibovici-Jassy
R. Cotman gew. — Urdruck



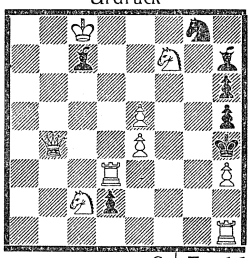
4+2=6
Matt in 2 Zügen

1417. Oskar Welgos-Bottrop
Urdruck



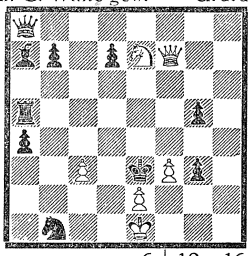
7+1=8
Matt in 2 Zügen

1418. Dr. Josef Mohl-Wien
Urdruck



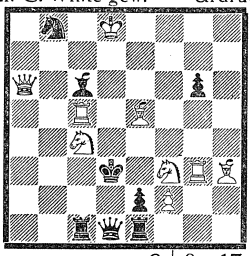
9+7=16
Matt in 2 Zügen

1419. N. Markanskas-Kaunas
Al. C. White gew. — Urdruck



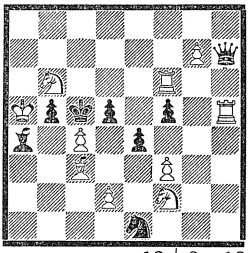
6+10=16
Matt in 2 Zügen

1420. A. Trilling-Essen
Al. C. White gew. — Urdruck



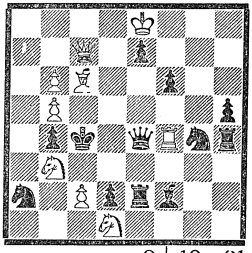
9+8=17
Matt in 2 Zügen

1421. W.u.S.Pimenoff-Roftoff/Don
Urdruck



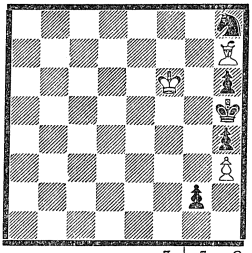
10+8=18
Matt in 2 Zügen

1422. K.S.Howard-Maplewood
Urdruck



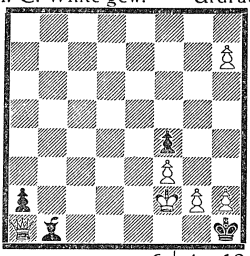
9+12=21
Matt in 2 Zügen

1423. H.Guttmann-Grünberg
Urdruck



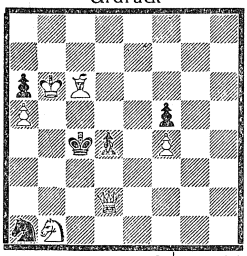
3+5=8
Matt in 3 Zügen

1424. Z. Kolodnas-Kaunas
Al. C. White gew. — Urdruck



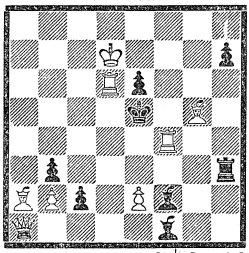
6+4=10
Matt in 3 Zügen

1425. Dr. J. Dohrn-Lüttgens-Pilsen
Urdruck



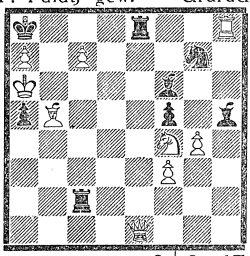
6+5=11
Matt in 3 Zügen

1426. Martin Kühl-Hannover
Urdruck



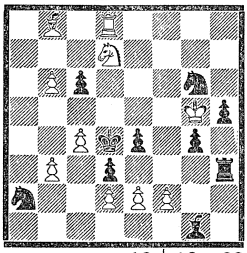
8+8=16
Matt in 3 Zügen

1427. Paul Köller-Rostock
F. Palatz gew. — Urdruck



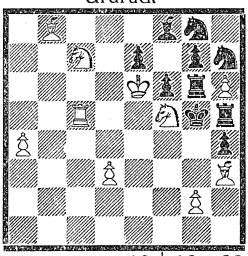
9+8=17
Matt in 3 Zügen

1428. O. Coftachel-Jassy
Urdruck



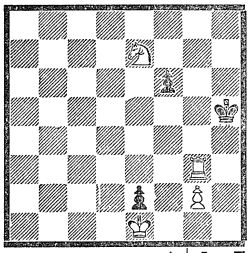
10+10=20
Matt in 3 Zügen

1429. F. Fränkel-Straßburg
Urdruck



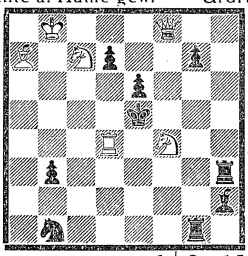
10+10=20
Matt in 3 Zügen

1430. O. Nemo-Wien
Urdruck



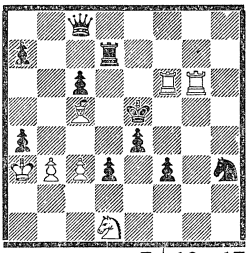
4+3=7
Matt in 4 Zügen

1431. Damien Grossi-Paris
White u. Hume gew. — Urdruck



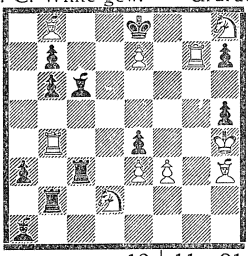
6+9=15
Matt in 4 Zügen

1432. H. Weenink-Amsterdam
Urdruck



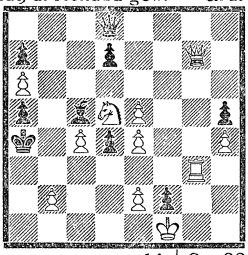
7+10=17
Matt in 4 Zügen

1433. H. Dusold-Grafenau
A. C. White gew. — Urdruck



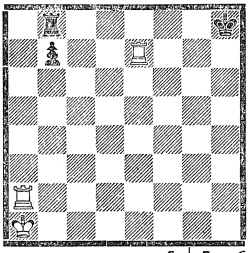
10+11=21
Matt in 4 Zügen

1434. G. Leon Martin-Paris
Palatz u. Renaud gew. — Urdruck



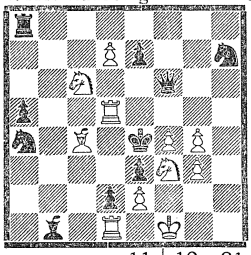
11+9=20
Matt in 5 Zügen

1435. Dr. L.N. de Jong-Ruinen
Urdruck



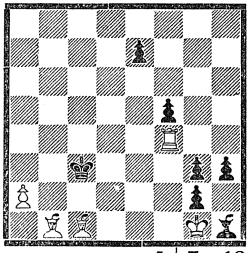
3+3=6
Matt in 6 Zügen

1436. W. Krämer-Essen
W. v. Holzhausen gew. — Urdruck



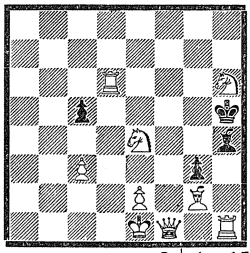
11+10=21
Matt in 6 Zügen

1437. Pentti Sola-Helsinski Urdruck



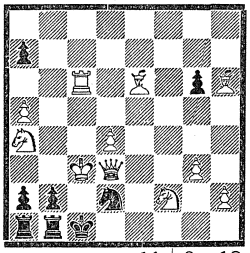
5+7=:12
Selbstmatt in 3 Zügen

1438. N.Schächter-Borszczow Urdruck



9+4=13
Selbstmatt in 6 Zügen

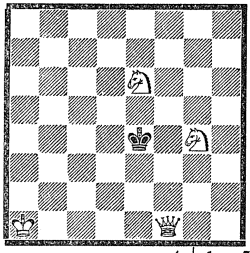
1439.Dr.GeorgFuß-Neustrelitz Urdruck



11+8=19
Selbstmatt in 6 Zügen

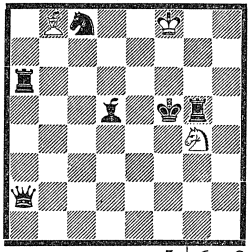
Märchenschach

1440. Johannes Hane-Kiel Urdruck



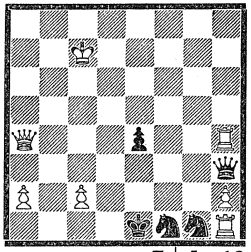
4+1=5
Hilfsmatt in 2 Zügen

1441. J. Katkó-Gyula Urdruck



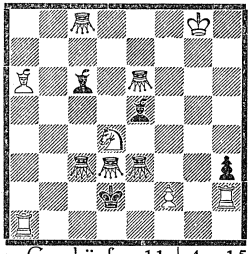
3+6=9
Hilfsmatt in 2 Zügen

1442. E. J. Umnoff-Rostoff/Don Urdruck



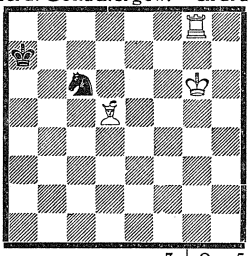
7+5=12
Hilfsmatt in 2 Zügen

1443. K. W. Kettner-Halle a.S. Urdruck



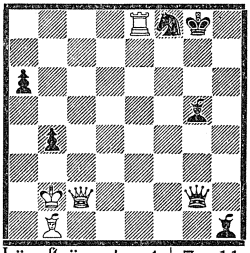
=Grashüpfer 11+4=15
Matt in 2 Zügen

1444. W. Pauly-Bukarest Leibovici u. Costachel gew.—Urdruck



3+2=5
Hilfsmatt in 3 Zügen
Nach Schlüsselzug wieder: h3‡!

1445. W. A. Mackenzie-Genf Urdruck



Längstzüger! 4+7=11
Selbstmatt in 4 Zügen

Lösungsbesprechungen

Nr. 1287 (Gugel u. Schif): 1.Kd2. Zugwechsel. Echo. Pendel-Block. Herr Prof. J. R. Neukomm-Budapest weist zum Vergleich auf folgende siebensteinige Miniatur hin: **G. Renaud** (Chess Amateur Dez. 1923): Kf3,Tb5,c6, — Kd4,Sa8,Bb6,c7. — 1.Ke2, und bemerkt, daß die Miniatur Nr. 1287 als 5-Steiner völlig originell ist.

Nr. 1288 (Binkert): 1.Tc3.

Nr. 1289 (A. Dobordschginidse): 1.Lg5?,Tf4!1.Le1! — Schönes Echo (GK).

Nr. 1290 (Weißer): 1.Sf5?,Tg7!—1.Lh7!

Nr. 1291 (Henning): 1.D:g6?,1.Sc4?,Bd3,—1.Sd3! — Das Matt nach 1.—,B:e5 mit 2. Sb4‡ ist überraschend, allerdings auch das einzige, bei dem alle weißen Figuren nötig sind. (GK).

Nr. 1292 (Nietvelt): 1.Sf4?,Le4.—1.Sg3! Die Geschichte eines unglückseligen Läufers (YN). Gute Arbeit (Dr.D)

Nr. 1293 (Seidemann): Mit Sa1 statt auf a2 (vergl. S. 22): 1.Le7, was vor der Korrektur an 1.—,S:b4 scheiterte; jetzt aber, nebenlösig mit 1.Le5,1.Lc7 od. 1.Le5 (HE,Dr.AW).

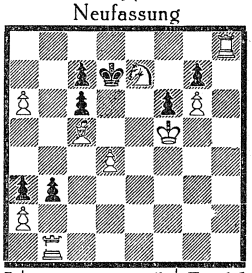
Nr. 1294 (Volkmann): 1.Sf2?,Ke3,Sg3 od. Se3.—1.S:c3! — Sehr gut (v.d.Berg). Eine schöne elegante Widmungsaufgabe. (FM).

Nr. 1295 (Fränkel): 1.Ld7?,T:c4!—1.D:b2?,T:d5!,1.D:b7?,Tc6! — White-to-play — Db4!

Nr. 1296 (Köller): 1.Be5?,Bb3;2.Tf3,Df4.1.Ld4?,Bb3;2.Tf3,Dg5.1.La1?,Bb3;2.Tf3,Dg7. 1.Tf3?,Bg5;2.Tf1,Bg4.1.Tf2?,Bb3;2.Tf3,Dg7.—1.Le5!,Bb3;2.Tf3 usw.. — Idee: Vergl. v. Holzhausen, Brennpunktproblem 2. Aufl. Nr. 26 „Verlegung eines der beiden Brennpunkte auf ein neues Feld durch Bewegung einer langschrittigen Angriffsfigur". v. H. schreibt dabei, daß es „nicht ausgeschlossen erscheint, daß sich noch manches daraus wird machen lassen". Hier ist dies versucht (Dr.Bd). Herr v. Holzhausen schreibt über die Aufgabe in einem Brief an den Verfasser wie folgt: „Das Thema der Brennpunktverlegung ist bis heute nur spärlich bearbeitet worden, und eben darum ist jede neue Darstellung mit Freude zu begrüßen. Gegen die Zweckreinheit Ihrer Arbeit läßt sich m. E. nichts Ernstliches einwenden. Von den beiden Greifzwecken (Sperrung der schwarzen Damenlinie h8—c3 und Sperrung der schwarzen Damenlinie g5—c5) ist der erste sowohl in 1.Lb2—d4 wie in 1.Lb2—e5 enthalten; aber dem zweiten Greifzwecke tut nur 1.Lb2—e5 Genüge, und darum ist dies der richtige Lösungszug. Die Sache liegt ganz ähnlich wie bei Nr. 6 in „Logik und Zweckreinheit." — Auf das Probespiel 1.e4—e5,b4—b3;2.Tf1—f3,Dh6—f4 od. —h4 würde ich keinen besonderen Wert legen, denn der Zug 1.e4—e5 erfüllt ja in der Tat die beiden verlangten Greifzwecke; wenn er dennoch versagt, so liegt dies an der Nichterfüllung eines Haltezweckes (Verschlossenhalten der schwarzen Damenlinie h4—c4) — In dem Umstande, daß der schwarze Bauernzug b4—b3 den neuen Brennpunkt c3 überhaupt erst freigibt, ist kein störender Nebenzweck enthalten. Der besagte Umstand ist ja nicht bloß dem Lösungsspiele 1.Le5,Bb3;2.Tf3, sondern auch allen Probespielen 1.Ld4,1.La1 usw. eigentümlich."

Nr. 1297: (Palatz): 1.Sg8?,1.Tg8?,Tf8?,Ba7?,Te1?,Bb2!;1.Tb8?,B:a2! — Satzspiele 1.—,Bb2(B:a2);2.Sg8(Tbb8) usw. Lösung: 1.Ta8,Bb2(B:a2);2.Sc8(Tb8) usw. Ein Zugwechsel-Inder. 1.Ta8 ist nur Loveday-Kritikus; in der Verdoppelungsvariante ist er bloßer Wartezug (vgl. Bericht über das 8. Thematurnier der „Schwalbe" Heft 36, S. 527). Herr Dr. E. J. v. d. Berg schreibt zu der Aufgabe Folgendes: Feine Zugwechsel-Aufgabe, aber ohne Turton, weil dieser ohne den Loveday kein selbständiges Leben führt. In Nr. 1297 sowie in Nrn. 57 und 43 des Turniers (Heft 36, S. 530) scheint mir ein wesentlicher Unterschied den anderen Thema-Aufgaben gegenüber darin zu liegen, daß der (Schein-) Turton nur vorhanden ist als Folge der erzwungenen indischen Variante. An sich ist Turtons Kombination gar nicht erfordert: in 57 u. 43 reichte Bahnung aus (Th8 bezw. Ta8,Ta7), in 1297 genügten Tempozüge auf der 8. Reihe. Die Sache liegt hier anders als in den auf Seite 527 des Palatz'schen Berichts erwähnten Aufgaben, jedoch sieht man sofort den Unterschied gegenüber den andern Themastücken wie Nr. 14 usw., wenn man Schwarz verbietet, den Zug zu machen, der den Inder erzwingt. In Nr. 14 usw. muß Weiß dann zur Turton-Kombination greifen, während Nrn. 43, 57 und 1297 nebenlösig wären durch Züge, die mit Turton nichts zu tun haben.

1297a. F.Palatz (nach A.Marceil)
Neufassung



3‡ 9+7=16

Nr. 1298 (Leites): 1.Lg8 (dr. 2.Sg6‡), B:b6 (Bc6,Bc5,B:d6)†; 2.K:b6 (Ka8,Ka6,Kb8)! — Pickanninny mit Schachflucht (KH). Obwohl der erste Zug auf der Hand liegt, sehr witzig (HE). Witzig (Dr. AW).

Nr. 1299 (Kühl): Ideegemäße Verführungen: 1.B:d7,L:d7;2.T:a4,Lc8† — 1.T:a4?,Tb8;2.B:d7,Tb6† (L:b8,K:c5) — Weitere Versuche: 1.T:f8?,Se6! 1.Te1? (dr. 2.Te4‡ sowie 2.Le5†,K:c5;3.Tb5‡),Le2! (nicht Te8? wegen 2.B:d7!). — Lösung: 1.Tf5! (dr. 2.Td3‡), T:f5, (L:f5,Sf4); 2.B:d7 (T:a4),L:d7(Tb8);3.S:f3(T:f4)‡. — Blockpunkt und Treffpunkt auf f3, doppelwendig.

Nr. 1300 (Otto): 1.Df8,T:f5,(T:c7,Te7,Tdd5,Td8);2.La2! (Dd8!,S:d4†,T:f6†,D:d8),Tfd5 bezw. Tdd5(Td7,Kd7,Kd7,T:f5);3.S:d4 bezw. Sc5(D:f6,Dd8,Dd8,Dd6 od. S:d5, Dual)‡. Von dem Verfasser als „primärer" Plachutta mit einem Kritikus bezeichnet. Hat schon Vorfahren im Deutschen Wochenschach 1918/19 von O. Zipperlin, A. Kraemer, A. Klinke, W. Maßmann, E. Zepler. Zur Frage der „primären" Verstellung von Gleichschrittlern: „Von Gleichschrittigkeit der beiden Schrittsteine kann nicht mehr die Rede sein. Denn die Fesselung beraubt den Turm seiner ihm eigentümlichen Bewegungsfähigkeit und seiner aktiven Wirkungskraft, so daß er als tote Masse ebensogut durch irgendeinen Stein von anderer Gangart ersetzt werden könnte. Verliert die als Sperrstein dienende Figur durch Fesselung ihre spezifische Kraft, so ist die Verstellung einer gemeinen Grimshawschen gleichzuachten." (Palatz und Mongrédien: „Antiform" 1929, S. 196). — Dr. H. Bincer weist auf seine Nr. 719, Chemnitzer Tageblatt,

9. 10. 1927 (Ka2,De8,Lc3,Sa3,g4,Bd2,e3,e4,f3—Kd6,Ta5,c7,Lb8,Ba4,a7,b7,e6,e7,f7.—3‡. 1.S e5!) hin, die Nr. 1300 vollständig vorwegnimmt. — Ein nettes aber nicht leichtes Stück (FM). Besten Dank für die freundliche Widmung (FP).

Nr. 1301 (Guttmann): 1.Ld4?,Le5?,Bb4; 2.Lc5(Le3) o. ä., Bb5! patt. — 1.Lc3!, Bb4(Bb6); 2.L:b4(Ld2);3.Lf8(Lh6)... Bei Nr. 1229 Verhinderung, bei Nr. 1301 Unschädlichmachung des Bauern-Doppelschritts (LH). Betreffs der Aufgaben Nr. 1229 und 1301 möchte ich auf die 3. ehr. Erw. von O. Nemo der „Neuen Leipziger Zeitung", August 1928 (vergl. S. 162); Kb6,S a6,c3,Bb5,e2—Ka8,Be3,e6, 1.Sd1 hinweisen, die natürlich nicht als Vorgänger gelten kann. Denn schon den drohenden Doppelschritt des s. B. der beiden neuen Aufgaben enthält sie nicht, auch ist sie ohne Variante geblieben und mit 8 Steinen geschaffen, doch trägt sie White-to-play-Charakter und weist den planimetrisch schönsten Schlüssel auf. Die umfassendste Arbeit (auch ohne w. B.) hat H. Guttmann geliefert, während die Arbeit von J. Halumbirek etwas zurücktritt, da 3.Sb5 oder Se6 geht. (KWK).

Nr. 1302 (Kraemer): 1.Tf4!,Sa1(Sc1,Sd2,Sd4,Sc5,Sa5);2.Lb3(Lc4,La2!,T:d4,Le8!,Ld5);3.L oder T:S... Ein S-Fang auf 19 Feldern (Blll). Ein sehr feines Stück (FM). Sehr originell (DrAW).

Nr. 1303 (Buchwald): 1.Sb4?,Sb6; 2.Ld8,Ta7! od. Ta5†;1.Ld8,Lb6; 2.Sb4,Td1; 3.Lf6,Ld4;4. Sd5‡. Dresdnerartig in Lösung und Verführung.

Nr. 1304 (Eckhardt u. Volkmann): 1.Se5?, Sdc5?, Se7!, 1.T:g5?,T:g5;2.B:g5,L:c2;3.Th1†... Beabsichtigt: 1.Sac5!, T:c5(L:c5); 2.Bb4(Tg5), L bezw. D:b4 (T:g5); 3.Dc3† bezw. Lc5†(Bf5)... Treffpunkt mit Plachutta- und Nowotny-Nutzung! Leider nebenlösig durch: Sb8 (dr. 2.Sc6‡), Se7;2.T:e7,Td6(D:a4);3.Dc3(Te4)†...

Nr. 1305 (Palatz): 1.Dg3?(dr. 2.De1 und 2.Db8 nebst 3.Ba8D) scheitert an 1.—,Bb2! oder Sc3!, während es durchschlägt nach: 1.—,Bd6?;2.De1,De7;3.D:b4†, ... 1.—,Te6?;2.Dc7,Bd6; 3.L:e6..., 1.—,Te4?;2.B:e4..., 1.—,Te5?;2.D:e5,Dc8†;3.Ka5,Dd8(Da6)†;4.Bc7(K:a6),D:c7; 5.D:c7‡. — 1.Lb2?,Te4!;2.B:e4,Dc8†... — 1.De2!?,De7;2.Dd3,De5;3.Le4!,Bd5!! und 2.Dh2, Df8; 3.Dc7,Bd6!!. — 1.B:d7(c7)?,Te6†; 2.L:e6(Ka5),Dd6(Ta6)†; 3.S:d6 (K:a6),K:d6 (Dd6†)... Diesen zahlreichen, zum Teil sehr schwer widerlegbaren Verführungen sind viele, auch starke Löser, zum Opfer gefallen. Lösung: 1.Dg1!,De7; 2.Dg3(2.De1?,Bb2!... 2.Dh2?,Df8; 3.Dc7,B d6!!),Df8 (es drohte 3.L:e3†,D:e3; 4.Dd6†; vgl. Nr. 1104, Lösung Heft 34 S. 500); 3.De1, De7;4.D:b4†,K:b4;5.La3†. Sperrzug, Anti-Sperrzug, Sperrzug (Verdoppelung), alles Beschäftigungslenkungen, um die weiße Dame mit Tempo nach e1 zu bringen. — Das saubere Abspiel mit dem reinen Schlußmatt wirkt sehr ansprechend (KH). Gratuliere herzlich zu diesem Stücke (FM). Ein ganz erstklassiges Stück (Dr.AB). Feine Strategie (vdB).

Nr. 1306 (Howard): 1.O-O-O! (dr. 2.De7†,S:e7‡), O-O (Kf8),Se7(Dd8)†, S:e7(:d8)‡. Der s. Le4 ist nur durch Umwandlung zu erklären (KWK,YN).

Nr. 1307 (Jong): 1.Tf4?,Bg2† — 1.Tb3!,B:b5(Ba5); 2.Le4(Sa3),Bb4(Ba4); 3.Ld3(Tb7),B g2‡. — Gegenseitige Verstellung von T u. L; gut, aber leicht (KH). Das muß m. E. schon oft dargestellt worden sein (FSch). Gefällt mir sehr gut; Konstruktion lobenswert (Dr.D).

Nr. 1308 (Schiffmann): 1.Tg6?,Kd5;2.D:f4,L:c7†!—1.Sg8,Kf5;2.Se7†,Kg5(Ke5);3.Sf1(Tg6 od. h6),L:c7‡. Fata Morgana, Typ $^1/_3$. Schöner Zugwechsel (vdB). Der Doppelzug stört bei so schon überladener Stellung etwas (KH). Ausgezeichnet; herzlichen Dank für diese prächtige Widmung (DrD).

Nr. 1309 (Goldstein): Beabsichtigte Lösung: 1.Db7,Kg8;2.Sd6,K~;3.Dd7,Kg8;4.Df7†, Kh8;5.Sf5,L~‡. Es geht aber auch jeder schachbietende Schlüsselzug — außer 1.Dh5†?,Lh 6†!;2.Dd1—, z. B. bereits in 3 Zügen 1.Df8†,Kh7;2.Dh6†,Kg8;3.Sd6,L~‡. Weiter: 1.Df6†, Kg8(Kh7);2.Dg(h)6†,Kf(g)8;3.Dg7†(Sd6),Ke8;4.Sd6†,Kd8;5.Db7,L~‡. Eine korrekte Darstellung des Gedankens findet sich in nachstehender Aufgabe von G. Denkerke (98b, Fata Morgana, 1922): Ka1,Da7,Se6,Ba2—Kc8,Th1,Lg1,Ba3,h2.—s3‡. 1.De7,Kb8;2.Dc7†,Ka8;3. Sc5,L~‡, in der freilich die Anfangsstellung nicht wieder hergestellt wird.

Nr. 1310 (Krämer): Satz: 1.—,Bg4;2.Th4,L:b4‡. Lösung: 1.B:a5!,B:a5;2.Bd4,Ba4;3.Ta 3,Bg4;4.Lh3,B:h3;5.O-O!,Bh2‡. Fata Morgana $^2/_5$. Sehr interessant sind folgende Lösungsversuche: 1.Sf8?,Kf4;2.S:e6†,K:e3?;3.Th3,Bg4;4.Tg3!, was aber an 2.—,Kf5 scheitert, und 1. Sf7?,Kg4;2.S:h6†,Kg3;3.Sf7,Kg4!. — Hübsches Rochadeproblem mit Herausschlagen der Mattfigur (KH). Nach meiner Ansicht eine der besten Darstellungen dieses modernen Themas; sehr effektvolle und schwer zu findende Lösung (LG).

Nr. 1311 (Sola): mit w. Kd8(s. S. 22): 1.Dc3,Lc4†;2.Kd4,Lc5‡.1.De3,Le4†;2.Kd4,Le5‡. 1.Da4,Lc5;2.Dc6,Lc4‡.1.Dg4,Le5;2.De6,Le4‡. Bei Stellung des w. K. auf d1 war das letzte Mattstellungspaar mit Dd4—b6(od. f6)—c6 bezw. Dd4—f6(od. b6)—e6 zu erreichen. Vier mal das gleiche hübsche Mattbild mit Farbenwechsel (KH). Sehr fein (GK).

Nr. 1312 (Kubbel): 1.Kg5,Bd4;2.Kf4,Bd3;3.Lg5,Bg3‡. 1.Le7,Bg4;2.Kg5,Bf4†;3.Kf6,Bg5‡. 1.Sh5,Bf4;2.Dh7,Bf5;3.Sg7,Sf7‡. 1.Kh5,Bg3;2.Lg2,Bf4;3.Th6,Bg4‡. Dazu unbeabsichtigt: 1.L g5,Sd7(Sg4†);2.Kh5,Sf6†;3.Kh4,Bg3‡, mit Umstellung des 1. und 2. Zuges von Schwarz, und 1.Lf5,Sf7†;2.Kh5,Bf3;3.Lg6,Bg4‡. Etwas „artiger" als beabsichtigt (vdB).

Nr. 1313 (Onitiu): 1.Dg5?,(Be5?;2.Dg2,Gg3; 3.D:h1‡),Gg6!; 2.Lf8†(Kb2?; 3.Dd2‡),K:a2! Zur Lösung: 1.Da5,Be5;2.Ga6,K:a2;3.De1‡ schreibt der Verfasser: obwohl der Löser bemerken wird, daß er es hier mit einem — wenn auch nicht gewöhnlichen — aber immerhin regelrechten Inder zu tun hat? Der Unterschied besteht darin, daß: 1. als Sperrstein die Dame verwendet wurde, 2. der Sperrzug (Db5—a5) vor dem kritischen Zug (Ga4—a6) erfolgt, 3. die Dame Abzugsmatt gibt! Diese revolutionäre Umwälzung der landläufigen Problemtheorie ist die Folge der eigenartigen Gangart des Grashoppers. Das Problem könnte somit als „revolutionärer Inder" (Motto: Ghandi) bezeichnet werden. Herr W. Karsch weist auf seinen älteren Grashopper-Inder hin: 585. Essener Volkswacht, 17. 1. 1930: Kg7,Ge4,L d1,Sc3,g6,Be5,e6,h4—Kf5,Be7,h6. — 3‡. 1.Le2;2.Ge1. Vgl. dazu noch Lösung von Nr. 1242 auf Seite 9.

Nr. 1314 (Heidenfeld): 1.L:h3,Sc5; 2.Bg2,Sg3; 3.Lg4,Sce4‡. Palaß-Renaud-Thema im 3-Züger mit Läuferentsperrung. Ein Gegenstück zu Nr. 1200 (Lösung Heft 36, S. 540. Leider nebenlösig mit 1. L:h3,Le1†; 2.Kg2,Lf2;3.Be:f2,Se3‡ (JPJ).

Nr. 1315 (Nasra): 1.Le2,Kc3;2.Ke1,Sd3†;Kd1,Le2‡.

Nr. 1316 (Herland): 1.Le6†,Kd4;2.Lf6†,Ke3;3.Dg1†,Kf3;4.Dg4†,B:g4‡. 4 Schachzüge von Schwarz. — Hilfsmatt mit lauter „stillen" Zügen; sehr hübsch (KH). Zu vergl. T. R. Dawson (Hilfsmatt-Turn. Chess Amateur 1922): Kg5,Ld2,Bc3—Ke5,Db7,Tc5,h6,La6,c7,Sf2,g 4,Ba4,b6,g6.h3‡.1.Kd6†,Kf4;2.Kc6†,Kf3;3.Kb5†,Bc4‡.

Nr. 1317 (Hasselkus): 1.Tf4,Kd3;2.Dd4†,Ke2;3.Df2†,Kd3;4.Dg3†,Ke2;5.Tf2†,Ke1;6.T:g 2†,Kf1;7.Tf2†,Ke1;8.Th2†,Kf1;9.T:h1†,Ke2;10.Th2†,Kf1;11.Tf2†,Ke1;12.Tf4†,Ke2;13.Tf2†,Kd3; 14.Td4†,Kc3;15.Dh4!,Bb2‡. 1.—,Bh4;2.De1†,Kd3;3.De4†.Kc3;4.De5†,Kd3;5.Td4†,Kc3;6.T:h 4†,Kd3;7.Td4†,Kc3;8.Tf4†,Kd3;9.Dd4†,Ke2;10.Df2†,Kd3;11.Td4†,Kc3;12.Dg1,Bb2‡. (GF).

Nr. 1318 (Herland): 1.Td5!.2.Kd2.3.Ke3.4.Tf5.5.Kf4.6.Kg5.7.Kh6.8.Tg5.9.Tg7.10.Kh7.11. Kh8.12.Tg5.13.Td5.14.Ld6,Lg1;15.De8†,Te7;16.L:g3,Lh2;17.L:h2,T:e8‡(GF,DrAB,DrEP). Einige Berührungspunkte mit Nr. 1080; hier ist die w. T-Brücke dreifach, die bei Pauly doppelt ist (Dr. Bd).

Nr. 1319 (Schildberg): Lösung erfolgt später, Korrektur s. S. 22.

Nr. 1320: 1.Tg6,Dg5;2.Lh1!,Dg2;3.T:g2 (KH,GK,JPJ,HE). **1320a:** 1.De6,Sf4;2.D:e5, K:e5;3.Lf6 (JPJ,GK).

Nr. 1321: 1.Td8, (HE,LG,JPJ,GK,DrS). **1321a:** 1.Db2 (HE,JPJ,GK). **1321b:** 1.Dh3 (HE,JPJ,GK). **1321c:** 1.Te7 (HE,JPJ,GK). **1321d:** 1.Dc3 (HE,JPJ,GK).

Nr. 1322: 1.Da1, dr. 2.Te2† (HE,JPJ,GK). **1322a:** 1.Dc4, dr. 2.Sg7† (JPJ,GK). **1322b:** 1.Te4 (JPJ). **1322c:** 1.Sd3, dr. 2.Dg2†(HE,JPJ,GK) nach 1.—,Sg6;2.Sf2,Sd6! keinMatt.

Nr. 1323: 1.De2(dr. 2.Dh2!),Lf2;2.Db5. **1323a:** 1.Dg3, dr. 2.T:e2 (HE,JPJ,GK) **1323b:** 1.Kd8 (dr. 2.Sd2) Ld4;2.Lf8!(HE,JPJ,GK).

Nrn. 1324—d sind keine Preisträger, sondern die Lobe im Ursic-Memorialturnier des Jugoslawischen Schachbundes (s. Heft 33, S. 489) Dreizüger-Turnier des „Sahovski Glasnik". Die Lösungen sind: **Nr. 1324:** 1.Tc3 (HE,JPJ,GK). **1324a** mit s. Bc5 statt c4: 1.Dh1,Th4; 2.Da8,Sf4;3.Da1‡. **1324b:** 1.Bf6,Sf3(Lf3,Tf3);2.L:e3(Bf7,Td6) (HE,JPJ). **1324c:** 1.Dc4 (H E,JPJ). **1324d:** B:a5 (JPJ,GK).

Nr. 1325: 1.Kg6(dr. 2.T:e5†),Le4†;2.D:e4†. (GK,JPJ). **Nr. 1326:** 1.Td7 (JPJ,HE,GK, LG,Dr.S,Dr.WH). **Nr. 1327:** 1.Te8 (HE,LG,Dr.S,JPJ,GK). **1327a:** 1.Ke6 (HE,GK,JPJ). **1327b:** 1.Sc7 (GK,JPJ) 1.Sf6?,Lc6! **Nr. 1328:** 1.De7 (HE,JPJ,GK,LG,Dr.S). **Nr. 1329:** 1.Tb6, dr. 2.T:d6† (GK,JPJ,HE,KH). **1329a:** 1.Dh3,Sd4;2.Ke8!,Sb6;3.Dc3,Tc2;4.Dd3! (HE, GK,JPJ). **Nr. 1330:** 1.De7 (HE,JPJ,Dr.WH). **1330a:** 1.Lg6 (JPJ,Dr.WH). **1330b:** 1.Bg5 (HE,JPJ,GK). **Nr. 1331:** 1.Sd6 (HE,JPJ,GK,LG). **1331a:** 1.Da7 (JPJ,GK). **1331b:** 1.Tc2 (HE,GK,JPJ). **Nr. 1332:** (offenbar verdruckt: 1.D:e7‡) (HE,JPJ,GK,LG). **Nr. 1333:** 1.Db 1! (JPJ,GK). **Nr. 1334:** 1.Sg5—h7†,Ke8!;2.Sf6:†,Kd8;3.Td7† (Auf 3.Tf7 gewinnt Schwarz mit Dc5†.) Dd7;4.Sd7:a3 (Dieser B entpuppt sich unerwartet als Hauptfaktor!) 5.Sb8!,a2;6. Sc6†,Ke8;7.Sd4,a1D;8.Sgf3 (Die Zugumstellung 7....Sg1f3 nebst 8.Scd4 scheitert an 7... d5—d4!). Damit ist eine ungemein seltene Stellung, ein sogenanntes positionelles Remis, entstanden. Schwarz kann mit der D allein nichts ausrichten, da der schwarze K nirgends ins weiße Lager durchschlüpfen kann. Zudem decken die beiden weißen S einander und auch die weißen B. Die einzige Aussicht bietet die Postierung des schwarzen K auf f6, der schwarzen D auf d3 und Abdrängung des weißen K nach d1. Nunmehr bleibt Schwarz nichts anderes übrig, als die D gegen einen S zu tauschen und mit dem K einzudringen. Das führt jedoch zu keinem greifbaren Ergebnis. Weiß erreicht stets unentschieden 4.... Kd7;5.Sf3,Ke6;6.Sd 4†,Ke5;7.Ke3,a3;8.Sb3!,a2!;9.Kd3,d4;10.Sa1,Kf4;11,Kd4,Kg4;12.Kd5,Kh4;13.Kc5,d5;14.Kb6:d4; 15.Kc6,d3;16.b6,d2;17.b7,d1D;18.b8D. Unentschieden. Oder 9.... Kf4;10.Kd4,Kg4;11.Kd5:K h4;12.Kc6,Kg4;13.Kb6:h4;14.Kc7,h3;15.b6,h2;16.b7,h1D;17.b8D. Unentschieden. Oder 5... d4; 6.Sd4,d5;7.Ke3,Kd6;8.Sc2,Kc5;9.Kd3,Kb5;10.Kd4,Kc6;11.Sb4†,Kd6;12.Sd5: usw. (KH). **1334a:** 1. Da7 (GK,HE). **Nr. 1335:** 1.Dd1 (HE,JPJ,GK,LG). **Nr. 1336:** 1.Sd5 (LG,HE,JPJ,GK).

Löserliste

Heft 36 Nr.	1287-1295	1296	1297	1298	1299	1300	1301	1302	1303	1304	1305	1306	1307	1308	1309	1310	Sa.	1311	1312	1313	1314	1315	1316	Sa.
2*F. Meisl	19	3	6	3	3	3	4	4	4	4	5	2	3	3	10	5	1066	8	—	3	—	3	4	255
2*Dr. A. Peter	19	3	6	3	3	3	4	4	4	4	5	2	3	3	10	5	1021	8	18	—	3	3	4	366
*Dr. E. Pietzcker	16	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	2	—	3	5	5	934	8	12	3	3	3	4	354
A. Zickermann	17	3	3	3	3	—	4	4	4	—	—	2	3	3	15	5	942	8	15	3	3	3	4	236
*N. Petrovic	16	3	6	3	3	3	4	4	4	4	5	2	3	3	5	5	929	8	12	3	3	3	4	469
*O. Wolf	19	3	6	3	3	3	4	4	4	4	5	2	3	3	15	—	927	8	12	3	3	3	4	369
O. Ackermann jr.	6	—	3	3	3	—	4	—	4	—	—	2	3	3	—	—	894	—	—	—	3	—	—	77
2*Pr A. Bittersmann	17	3	6	3	3	3	4	4	4	4	5	2	3	3	10	5	878	8	15	3	3	3	4	397
W. Heidenfeld	17	3	3	—	—	—	4	—	—	—	—	2	3	3	—	—	875	4	6	—	3	3	4	243
2*Dr. E. J. v. d. Berg	19	3	3	3	3	3	4	4	4	—	5	2	3	3	5	5	845	8	18	3	3	3	4	417
*A. Keirans	17	3	6	3	3	3	4	4	4	—	—	2	—	3	15	—	832	—	—	—	—	3	—	183
W. Karsch	16	—	6	3	—	—	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	754	4	—	3	—	—	—	61
2*W. Pauly	18	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	2	3	3	5	5	714	8	12	3	3	3	4	406
L. Hanitsch	17	3	6	3	3	3	4	4	4	4	5	2	3	3	10	5	667	—	—	—	—	—	—	—
2*Br. Zastrow	19	3	6	3	3	3	4	4	4	—	5	2	3	3	15	5	657	8	12	3	3	3	4	328
K. Müller	16	3	6	3	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	651	—	—	—	—	—	—	69
R. Bienert	19	3	3	3	3	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	618	8	—	—	—	3	4	80
*M. Dischler	12	3	3	3	—	3	4	4	—	—	—	2	3	3	15	—	553	—	—	—	—	3	4	92
*Ing. A. Müller	17	3	6	3	3	3	4	4	4	4	5	2	3	3	10	5	549	8	12	—	3	3	4	327
Dr. W. Hübler	19	3	3	3	—	—	4	—	4	—	—	2	3	—	5	5	547	4	—	—	—	3	—	42
*L. Hofmann	13	3	3	3	—	3	4	4	4	4	—	2	3	3	5	—	544	8	—	3	—	3	—	66
2*F. Schefelich	18	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	2	3	3	5	5	537	8	12	3	3	3	4	406
Dr. E. Seyferth	75	3	3	3	—	—	4	—	—	—	—	2	3	3	5	—	534	—	—	—	—	3	4	32
L. Gaab	17	3	3	3	—	—	4	4	—	—	5	2	3	3	5	5	519	8	6	—	—	3	4	66
J. Tóth	18	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	2	3	3	5	5	486	8	15	3	3	3	4	130
*M. Otto	18	3	3	3	—	3	4	—	4	—	—	2	3	3	—	—	448	—	—	—	—	—	—	—
K. Henke	19	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	2	3	3	5	5	414	8	12	3	3	3	4	153
Bottrop III	19	3	3	3	3	3	4	4	4	4	—	2	3	3	15	5	383	8	12	3	3	3	4	114
K. Hoffewitzsch	—	3	3	—	3	—	4	—	—	—	—	2	3	3	5	—	380	8	12	—	3	3	4	260
R. Karpeles	14	3	6	3	3	3	4	4	4	—	—	2	3	3	5	5	372	8	—	—	—	—	4	51
*B. Sackheim	17	3	3	3	—	—	4	4	4	—	—	2	3	3	10	—	354	8	—	—	—	3	—	132
5*G. Fuhlendorf	16	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	2	3	3	5	5	349	8	12	3	3	3	4	431
*A. Krawutschke	14	—	3	3	—	3	4	4	4	—	—	2	3	3	5	5	323	—	—	—	—	—	—	56
*Pentti Sola	19	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	2	3	3	5	5	288	8	12	3	3	3	4	236
Y. S. Nilsson	17	3	3	3	3	—	4	4	4	4	5	2	3	3	10	—	274	8	—	—	—	3	4	26
*W. Klages	19	3	3	3	—	—	4	4	—	—	—	2	3	3	—	—	272	—	—	—	—	—	—	—
*H. Eisele	21	—	3	3	—	—	4	4	4	—	—	—	3	3	—	—	251	8	—	—	—	3	—	55
Dr. Dittrich	16	3	3	3	—	—	4	—	—	—	—	2	3	3	—	—	240	—	—	—	—	3	—	31
Hille-Kirpal	15	3	3	3	3	—	4	4	4	—	—	2	3	3	5	—	228	8	15	3	3	3	4	71
W. Hofmann	15	3	6	3	—	—	4	4	4	—	—	2	—	—	—	—	216	4	3	3	—	3	4	48
L. Papiesz	19	3	6	3	3	3	4	4	4	—	5	2	3	3	10	5	213	8	12	—	—	3	4	43
F. Neumaier	15	3	3	3	3	3	4	4	4	—	5	2	3	3	5	—	196	—	—	—	—	—	—	—
*Iver Pedersen	17	3	3	3	—	3	4	4	4	—	—	2	3	3	15	5	146	—	—	—	—	—	—	130
2*J. P. Jensen	19	3	6	3	3	3	4	4	4	4	5	2	3	3	15	5	139	8	12	3	6	3	4	445
Dr. A. E. Wedekind	21	3	3	3	3	3	4	4	4	—	—	2	3	3	—	—	127	—	—	—	—	—	—	5
W. Dreisert	17	3	6	3	—	—	4	4	4	—	—	2	3	3	—	—	123	—	—	—	—	—	—	2
*Bottrop II	19	3	3	3	3	3	4	4	4	4	—	2	3	3	15	5	108	8	12	3	3	3	4	294
*L. Ceriani	19	3	3	3	—	—	4	4	—	—	—	2	3	3	—	5	98	8	—	—	3	—	4	167
*G. Kustermann	19	3	6	3	3	3	4	4	4	4	—	2	3	3	—	—	90	8	6	3	—	—	4	217
2*E. Schmidt	19	3	6	3	3	3	4	4	4	—	—	2	3	3	10	5	80	8	12	3	3	3	4	327
*A. M. Broer	16	3	3	3	3	—	4	4	4	—	—	2	3	3	—	—	74	—	—	—	—	—	—	48
K. Laufs	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	3	5	—	55	—	—	—	—	—	—	—
Otto Preuß	14	3	3	3	3	3	4	4	—	—	—	2	3	3	—	—	45	—	—	—	—	—	—	—
A. Volkmann	17	3	3	3	3	—	—	—	—	4	—	2	3	—	—	—	38	—	—	—	—	—	—	—
H. Kahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	18	8	—	—	—	3	4	41

Nachträglich: A. Krawutschke: Heft 35 = + 43 P; *O. Wolf: Heft 35 = 15 P; R. Karpeles: + 10 P.

Unverändert: *H. Henning: 388 + 295 P; *P. Jordan: 277 + 180 P; J. Krijtenburg: 208 + 82 P; *J. Krause: 301 + 113 P; F. C. Laas: 823 + 246 P; *Fr. Schwan: 248 + 210 P; W. Haake: 274 + 68 P; Bodo v. Dehn: 269 P; 2*W. Horn: 198 + 264 P; Wold. Schneider: 132 P; E. Reichmann: 60 + 11 P; H. Jabbusch: 44 P; Bottrop I: 151 + 46 P.

1336a: 1.D:h5 (HE,GK,JPJ). **1336b**: 1.De7 (HE,JPJ). **1336c**: 1.D:f3 (HE,GK,JPJ) **1336d**: 1.Se5 (GK,JPJ). **1336e**: 1.De1 (GK,JPJ,HE). **1336f**: 1.Da6 (GK,JPJ). **Nr. 1337**: 1.L:e3, L:g3;2.T:a4,Ld6‡ (LG,JPJ,GK). **1337a**: 1.Sh5†,Ld6;2.L:f5,L:f5‡ (JPJ). **Nr. 1338**: 1.Da1 (JPJ,GK,Dr.WH,LG). **1338a**: 1.Dd3 (JPJ,HE). **1338b**: 1.Sb3 (HE,GK,JPJ). **Nr. 1339**: mit schw. Be4 statt w. Bf3:1.Sc3 (LG,JPJ). **Nr. 1340**: 1.Ta4 (JPJ). Seite 546: I: gelöst auf Seite 31 (HE); II: 1.Df4 (HE); III: 1.Kg6 (HE).

Turnierausschreibungen

2. Mecklenburgisches Problemturnier, 1931: (Zwei- und Dreizüger). Nur offen für Mitglieder des Mecklenb. Schachbundes. Einsendungsschluß: 1. Aug. 1931. Buchpreise. Richter: P. Köller-Rostock und K. Rothlaender-Penzlin (die auch beide im 1. Turnier Richter waren). Ergebnis auf 29. Bundeskongreß zu Waren im Oktober 1931.

Internationales Turnier des Schachvereins „Hietzing," Wien, 1931: Die Sendungen sind an folgende Adresse zu richten: Schachverein „Hietzing," Wien XIII, Hauptstraße 22, z. H. des Vertrauensmannes R. Wastl. (Berichtigung der „Wiener Schachztg.").

Internationales Zweizügerturnier des „Skakbladet," 1931: Bewerbungen bis 1. Juli 1931 an K. A. K. Larsen, Gadevangsvej, Hillerod, Dänemark. Preise: 25, 15 u. 10 dän. Kronen. Richter: H. Weenink-Amsterdam und K. A. K. Larsen.

Intern. Informalturnier der „Swiat Szachowy," 1931: (Zwei- und Dreizüger). Es konkurrieren alle während 1931 in der Zeitschrift veröffentlichten Aufgaben. Preise: für Dreizüger: 50, 40 u. 30, für Zweizüger: 30, 20 u. 15 Zloty. Richter: D. Przepiorka und M. Wrobel-Warschau. Sendungen an „S. S.," Wierzbowa 8, Warschau, Polen.

Internationales Zweizügerturnier von „De Problemist," 1931: Höchstzahl unbeschränkt. Preise: 75, 50 u. 30 Franken. Richter noch nicht bekannt, ebenso ist der Schlußtermin für Sendungen nicht vermerkt. Sendungen an G. J. Nietvelt, Meeusstraat 7, Merxem-Antwerpen, Belgien. Urteil in einem der folgenden Hefte des „De Problemist."

Informalturniere der „Tijdschrift van den Nederlandschen Schaakbond," 1931: für Zwei- und Dreizüger. Preise: Zweizüger: 15, 12½, 7½ und 5 Gulden, für Dreizüger: 25, 17½, 10 und 7½ Gulden. Sendungen an H. G. M. Weenink, 1. Helmersstraat 64, Amsterdam, Niederlande. Richter für Zweizüger: C. Mansfield u. G. J. Nietvelt, für Dreizüger: P. A. Koetsheid u. Dr. M. Niemeijer.

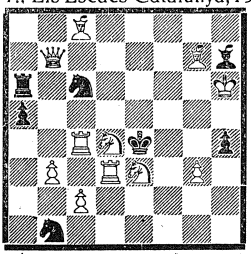
Turnierentscheidungen

2. Zweizügerturnier (1. internationales) der „Els Escacs a Catalunya," Barcelona, 1930: 99 Bewerbungen. Preise: 1. Fr. Novejarque-Barcelona = Nr. 1446, 2. Nenad Petrovic-Zagreb (Ka5,Dc8,Lg8,Sd5,f6,Bd7,e7,e4,f7,g7 — Ke6,Dd8,Tf8,g5,Lh4,Sa6,f5,Bb4, c7,e5), 3. T. Salamanca-Las Varillas (Kb1,Db5,Te4,Lc2,d8,Sg5,Be7,f6 — Kd6,Dg6,Td2,f3, La3,g4,Sc1,h8,Bb2,b7,e6), 4. A. F. Arguelles-Barcelona (Kd5,Dc4,Ta5,d4,Lg8,h8,Sc6,Bb6, e6,h3,h4, — Kf5,Dg1,Tc1,c8,Ld8,f3,Sa1,Ba6,b3,e4,e7,f4,g6), 5. Fr. Novejarque (Kc8,Df7, Ta5,e6,Lh1,Sc5,d2,Bb4,e3,e7 — Kd5,Dc2,Tf3,h5,La2,f6,Se1,Bb2,b7,d3,g7,h4,h6); ehr. Erw.: 1. Fr. Novejarque, 2. A. F. Arguelles, 3. Eugeni Boxo-Barcelona; Lob: Nietvelt, Arguelles, Laurißen, Loschinsky, Paluzie, Féher, Mateo, Peris, Rondholz, Lewmann, Simansky, Böhm. Richter: C. S. Kipping.

1. nationales Zweizügerturnier des „Globo", Rio de Janeiro, 1930: 124 Bewerbungen. 1. Meredith-Abteilung: Preise: 1. Dr. F. Mendes de Moraes F.-Rio = Nr. 1447, 2. Cauby Pulcherio-Rio (Kb2,Dc8,Tg5,La2,Sc4,d7,Bb6,e3 — Ke4,Bb7,c5); ehr. Erw. 1. u. 2. get. Dr. F. Mendes de Moraes (mit 2 Aufgaben), 3. C. Pulcherio. — 2. Allgemeine Abteilung: Preise: 1. Dr. F. Mendes de Moraes F.-Rio = Nr. 1448, 2. Dr. F. Mendes

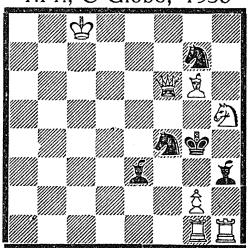
1446.Fr.Novejarque-Barcelona 1447. Dr.F.Mendes deMoraes 1448. Dr.F.Mendes deMoraes

1.Pr., Els Escacs Catalunya,1930



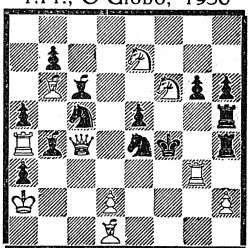
2‡ 11+7=18

1.Pr., O Globo, 1930



2‡ 7+5=12

1.Pr., O Globo, 1930



2‡ 10+13=23

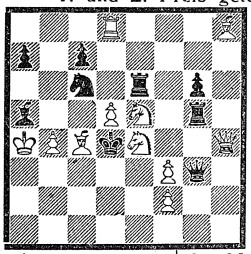
de Moraes F. (Ke5,Dc5,Te6,h8,Sd4,g2,Be4,h3 — Kg5,Tf3,La1,a2,Sc8,Ba7,b3,f4,g3,g7,h5), 3. Dr. Monteiro da Silveira-Rio (Ka2,Df8,Tb7,h7,Lg8,h8,Sc4,d4,Be2)?, 4. Dr. F. Mendes de Moraes F. (Kg5,Dc1,Tg6,h5,La8,Sb4,c7,Bc3,c5 — Ke5,Te3,g8,Le2,f8,Sg2,Be6,e7,f4,g3,g4), 5. Dr. F. Mendes de Moraes F. (Ke3,Dh2,Th7,Lb5,d4,Sd8,g3,Ba2,c4,f4,f5 — Kd6,La8, Sb8,Bc7,d7,e4,e6); ehr. Erw. 1. u. 2. gef. Dr. F. Mendes de Moraes F., 3. Dr. F. Mendes de Moraes F., 4. Dr. Monteiro da Silveira, 5. Dr. C. Tavares Bastos. Richter: A. Cassinelli-Buenos Aires, F. Lazard-Paris, A. Stuart-Rio.

13. Informalturnier von „The Problemist", 1930: Zweizüger. 80 Bewerbungen. Preise: 1. u. 2. gef. N. Easter-Banstead = Nr. 1449 und C. S. Kipping-Wednesbury = Nr. 1450; ehr. Erw.: 1. F. Böhm, 2. J. Francey, 3. N. Easter; Lob: G. P. Latzel, Loschinsky-Pimenoff-Umnoff. Richter: H. D'O. Bernard.

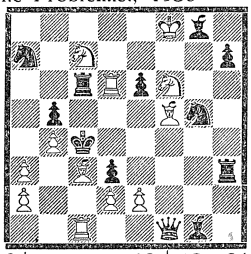
Grashopper-Informalturnier des „The Problemist" Okt. 1930: Preise: 1. C. M. Fox-Falmouth = Nr. 1451, 2. R. G. Thomson-Aberdeen (Kc2,Te4,g2,La7,Sc3,f4,Bh3,Ga4—K f3,Lh1,h2,Bd5. 2‡), 3. M. F. Gordian-Odessa (Kg2,Da3,Lh6,Sc7,g4,Bh3,h5,Ga1,a4,c8,d3, e2,f2—Kf5,Te1,f7,Lg1,Bb5,c4,c6,d4,e5,g3,Gc2. 2‡); ehr Erw.: 1. C. M. Fox, 2. F. Palatz, 3. T. R. Dawson. Richter waren die Löser. — Die Forderung des 1. Preises lautet: „Schwarz zieht und hilft zu weißem Selbstpatt in 3 Zügen; Zwilling: Man versetze schw. Bd5 nach c5 und gleiche Forderung."

1449. N. Easter-Banstead 1450. C. S. Kipping-Wednesbury 1451. C. M. Fox-Falmouth

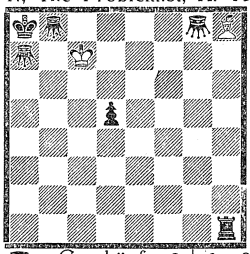
1. und 2. Preis geteilt The Problemist, 1930 — 1.Pr., The Problemist, X. 1930



2‡ 11+9=20



2‡ 12+12=24



Grashüpfer 2+6=8

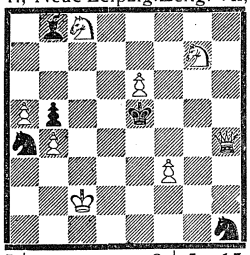
Forderung vergleiche Text!

Monatsturniere der „Neuen Leipziger Zeitung", Juli 1930: Preise: 1. A. Kubbel-Leningrad = Nr. 1452, 2. O. G. Laurißen-Vanlöse (Ka2,Dh4,Lf8,Se3,Bb5,b6,b7,c2,d2,e 2,e6,f5—Ke5,Tg2,Sb8,d4,Bg3. 3‡); ehr. Erw.: 1. R. Weinheimer, 2. Dr. K. Dittrich, 3. C. Eckhardt. 12 Bewerbungen.

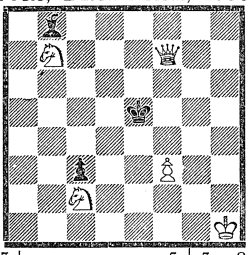
Informalturnier des „Dzien Polski", 1930: 20 Bewerbungen. Preis: A. Goldstein-Warschau = Nr. 1453; ehr. Erw.: M. Wrobel-Warschau. Richter: L. Tuhan-Baranowski.

1452. A. Kubbel-Leningrad 1453. A. Goldstein-Warschau 1454. J. P. Pedersen-Aarhus

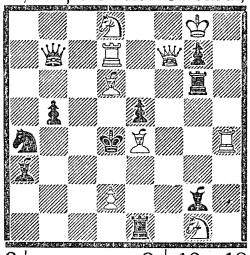
1.Pr., Neue Leipzig. Zeitg. VII, 30 — Preis, Dzien Polski, 1930 — 1.Pr., Vejle Socialdemokrat, 30



3‡ 8+5=13



3‡ 5+3=8



2‡ 9+10=19

Internationales Wettlösen

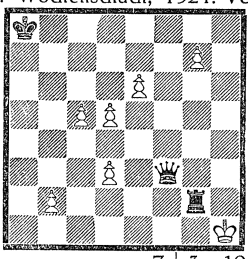
Als Sieger ging Dänemark vor Deutschland durchs Ziel. Genaueres im nächsten Heft!

Personalien

Todesfälle: In Gießen ſtarb vor einiger Zeit an den Folgen einer Operation der Problemkomponiſt Lehrer i. R. H. Nanz aus Ueßhausen. (Nicht zu verwechseln mit W. Nanz, dem Mitarbeiter der „Fata Morgana"!). — Am 13. Okt. 1930 verſchied zu Utrecht der niederländiſche Komponiſt Dr. F. Cornelis, faſt 61 Jahre alt; er komponierte vorallem in den 80er Jahren, ſeine Zweizüger waren für damalige Zeiten ſehr gut, ſparſam und thematiſch.

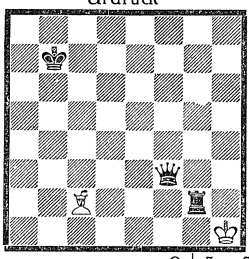
Jubiläen: Am 28. Oktober 1930 feierte unſere liebe Schwalbe, der Berliner Problemkomponiſt Richard Steinweg ſeinen 70. Geburtstag. In früheren Jahren waren ſeine Aufgaben im Dt. Wochenſchach wohlbekannt und weitgeſchätzt geweſen, in letzter Zeit hat er ſich auch mit dem Märchenſchach befaßt; beſonders aber iſt er durch ſeine humoriſtiſchen Erzählungen und Lieder für feſtlichen Freundeskreis der Schächer hervorgetreten. Seine Sammlung der Schachlieder iſt ein bleibendes Denkmal für ihn. Wir alle wünſchen ihm noch nachträglich zu ſeinem Jubiläum herzlichſt Glück und rufen ihm ein frohes „Ad multos annos" zu! Zugleich möge ein Terzett von ſeiner ungebrochenen Schaffenskraft ein beredtes Zeugnis ablegen:

I. R. Steinweg-Berlin
Dt. Wochenschach, 1924. Verb.



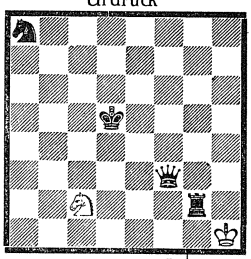
7+3=10

II. R. Steinweg
Urdruck



2+3=5

III. R. Steinweg
Urdruck



2+4=6

Alle 3 Aufgaben ſind Längſtzüger Selbſtmatts in 4 Zügen.

I. P. B. (Internationaler Problemiſtenbund).

Leſtländiſcher Schachproblemkomponiſten-Verein: Nov. 1930 wurden auf der Generalverſammlung gewählt: Vorſitz: C. Behting, Sekretär: E. Giese, Kaſſenwart: P. Keirans, Kandidaten: R. Skuja und Bodo von Dehn. Der Verein zählt z. Zt. 12 Mitglieder. Es wurde beſchloſſen baldmöglichſt ein internationales Problemturnier auszuſchreiben. Die Schwalbe wünſcht dem Verein ein Vivat, Crescat, Floreat! Ein fröhliches Gedeihen!

Niederländiſcher Bund von Problemfreunden: Der Aufruf von Dr. M. Niemeijer, H. Weenink u. Dr. P. F. Kuiper im Dez.-heft der „Tijdschrift v. d. Nederl. Schaakbond" hatte vollen Erfolg. Am 18. Jan. 1931 ward der Bund offiziell gegründet; er zählt 57 Mitglieder und einen Gründungsfond von 500 Gulden! Vorſitz: Dr. M. Niemeijer, Sekretär: H. Weenink, Schatzmeiſter: Dr. P. Feenſtra Kuiper, Bibliothekar: A. S. van Ommeren, 5. Vorſtandsmitglied: M. Franken. — Der Bund beabſichtigt einen perſönlichen Kontakt zwiſchen den Mitgliedern herzuſtellen, Problemvorträge, Löſungs- und Aufgabenwettbewerbe zu veranſtalten, ein Jahrbuch herauszugeben. Er iſt dem I. P. B. beigetreten. Die „Schwalbe" ruft ihrer niederländiſchen Schweſter ein herzliches „Vivat, Crescat, Floreat!" zu.

Bundesnachrichten

Spenden: E. Schmidt ſpendete ein Freiabonnement für ein ſchwerkriegsbeſchädigtes Mitglied; unſer herzlichſter Dank hierfür! — E. Böhnert ſpendete 40 Werbeexemplare zur freien Verfügung! Ebenfalls herzlichſter Dank!

Herzliche Bitte! Nach den bekannten Bedingungen ſind die Beiträge bezw. Bezugsgelder im voraus zu zahlen. Da, wo das nicht geht, ſind wir auf Wunſch gern bereit Beiträge zu ſtunden; wir müſſen aber erwarten, daß uns dies ſchriftlich mitgeteilt wird. Wiederholt iſt es vorgekommen, daß dem Kaſſenwart ſein Ehrenamt dadurch verleidet wird, daß man ihn nach ſeinen gedruckten Mahnungen in Briefen als „Gerichtsvollzieher" tituliert. Man betrachte die „Zahlungsbefehle" (lies: Mahnzettel) darum als zu der ordnungsmäßigen Kaſſenführung gehörig.

W. Usath, Kaſſenwart.

Kassenbericht für das Jahr 1930

Bilanz	Aktiva	Passiva
Personenkonto	Mk. 374,60	
Postscheckkonto	„ 80,93	
Bankkonto	„ 20,00	
Heftebestand	„ 190,56	
Bücherfonds	„ 14,30	
Bücher v. Dr. Keidanski	93,60	
Darlehnskonto		Mk. 135,00
Vorauszahlungen für 1931		„ 217,49
„Sammlung der Meister"		„ 10,00
Überschuß		„ 411,50
	Mk. 773,99	„ 773,99

Gewinn u. Verlustrechnung	Soll	Haben
Vortrag aus 1929		Mk. 458,91
Beitragskonto		„ 2703,68
freiwillige Beiträge		„ 107,67
Kochgebühren		„ 1,40
Buchverkauf		„ 75,55
Zinsen		„ 5,79
Vereinnahmte Reste		„ 1,51
Vereinnahmte alte Guthaben		„ 5,00
Alte Hefte		„ 300,00
Uneinbringl. Guthab.	Mk. 109,00	
Unkosten	„ 3139,01	
Überschuß	„ 411,50	
	3659,51	„ 3659,51

Gelsenkirchen, den 1. Januar 1931.
W. Usath.

NB: Unserm getreuen Kassenwart W. Usath wurde von Dr. W. Maßmann anläßlich seines Besuches in Gelsenkirchen vor kurzem Entlastung erteilt. Wir alle danken ihm herzlichst für seine hingebungsvolle und selbstlose Arbeit im Allgemeininteresse der „Schwalbe"! Dr. Bd.

Briefwechsel mit allen

(NP) Zagreb: „Odikovani" stand z. B. vorher in der „Stratégie," vielleicht kann deren Redakteur über Ursprung etwas aussagen? — (KWK) Halle: Ich empfehle, bei Bennett in Brisbane direkt anzufragen. Sie geben an, daß **Nr. 11** auf S. 12 (Gugel) einfach 1.Lg2‡ zuläßt! — (VF) Nagelberg: Alles wohlbehalten eingetroffen! — (WK) Hamburg! Ihr Preisausschreiben erscheint demnächst; jedoch müssen die massiven Typen im Diagramm mit „Schwarz," die ausgehöhlten Typen mit „Rot" (für Weiß) aufgedruckt werden, also gerade umgekehrt, wie Sie es machen. — (ZK) Kaunas: Sie bemerken, daß Sie Ihre **Nr. 939** als „Original" betrachtet haben, da sie erfolglos im Turn. d. Dt. Schachbundes konkurrierte und „erfolglose Bewerbungen" laut ausdrücklicher Mitteilung des Vertrauensmannes alle wieder zur freien Verfügung standen, was der Leiter der Schachspalte der „Dt. Schachblätter" nach Beendigung des Turnieres Ihnen bestätigt hat. Der Irrtum wird also auf der andern Seite liegen und Sie haben Recht. Sie beklagen sich außerdem darüber, daß Ihnen der in Aussicht gestellte Turnierbericht nicht zugegangen sei. — (BZ) Karby: Sie geben zu **Nr. 1106d** (Petrovic) noch folgende, pikante NL an: 1.La7 . . . d4,2.La7,3.Ke1,4.B:d4!,Ke3;5.B:e5†!,6.B:f6‡. Damit gehen noch andre Schlüsselzüge. — (JH) Kiel: Im Hilfsmatt müssen die schwarzen Züge eindeutig (ohne Varianten) sein, da Schwarz dominiert. — (WU) Gelsenkirchen: Sie danken herzlichst Törngren, Heinze, Rosenkilde u. Trilling für Einsendung von Heft 1 und hoffen, daß auch noch andre dies Heft gegen Bezahlung zur Verfügung stellen werden, um Jahrgänge komplett zu gestalten! — (WK) Berlin-Ullsteinhaus: Die Idee des doppelten En-passant-Schlages ist leider nicht mehr neu; in der „Schwalbe" erscheinen nur Urdrucke, keine Nachdrucke (außer Preisträger usw.). —

— Herzl. Dank für Probleme an: (BZ) Karby, (JH) Kiel, (HR) Hamburg, (MS) Wien, (ZKu.NM) Kaunas, (EOM) Leipzig, (KSH) Maplewood, (JVU) Wien, (GJN) Antwerpen (Turnier) (HK) Hamburg, (LT-B) Warschau, (BvD) Riga, (SSL) Moskau (Turnier), (SH) Bukarest, (JP) Kopenhagen, (Dr.EP) Hamburg, (VF) Nagelberg b. Gmünd, (KAKL) Kopenhagen, (MO) Braunschweig, (OB) Mannheim, (WK) Kiel u. (WG) Essen, (WH) Berlin u. (WP) Bukarest, (FD) Heiligenstadt, (AV) Altenberge, (GC) Genua, (WH) Wunstorf. — für Artikel: (CE) Hamburg, (Dr.WM) Kiel. — für Gruß: (KL) St. Andreasberg (Harz).

Zu den Problemsendungen: (JH) Kiel: Nr.2:1.Ke3,Tc8;2.Sf4,Tc3†;3.Ke4,Lf3‡. Nr. 1:1.Kg2,Lh3†;2.Kg1,Tb4;3.Kh1,Tb1‡. — (G.L-M) Paris: s4‡ (Ergänzungszüger):1.Dh8!,Ta4;2. Kh6,Th4‡! — (OB) Mannheim: 2‡,3‡ und s4‡ sind zu einfach. — (FWN) Middelharnis: Nr.2: (2‡) Was soll auf 1.—,Dd5! folgen? Unlösbar!

NB: Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsnummern benutzen! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm (Einzelblatt) senden! Andere Notierung kann nicht berücksichtigt werden! Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postrückschein) nicht vergessen.

Werben! Werben!! Werben!!!

Heft 38 erschien am 28. Januar 1931.

Abgeschlossen den 5. 2. 31.

Dr. Ed. Birgfeld.